

Medienmitteilung

Bern, 30. September 2022

Mit Beeinträchtigung selbständig wohnen - ohne Institutionen

Im Berner Ostring entsteht die zweite inklusive Wohngemeinschaft, in der Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam auf Augenhöhe leben. Ohne Subventionen oder öffentlichen Auftrag, sondern aus einem Marktbedürfnis heraus. Aber Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in einer WG – geht das?

An der Thunstrasse 102 im Berner Ostring ziehen im November 2022 Jasmin (23), Alexander (25) und Hurrian (20) in ihre WG ein. Für Hurrian und Jasmin ein ganz natürlicher und selbstverständlicher Schritt, für Alexander, welcher mit einer Beeinträchtigung lebt, ist dies nicht der Fall. Denn für Menschen mit Beeinträchtigung ist die freie Wahl der Wohnform in der Schweiz noch keine Normalität – obwohl es die, seit 2014 von der Schweiz ratifizierte, UN-Behindertenrechtskonvention so vorsieht. Meist verbleiben nämlich Menschen mit Beeinträchtigung in ihrem Elternheim oder werden in einer Institution untergebracht, oft ohne, dass die Betroffenen selbst frei wählen können.

Diesen Missstand im Bereich Wohnen ist Blindspot – Inklusion und Vielfaltsförderung Schweiz vor einem Jahr angegangen und hat die erste inklusive Wohngemeinschaft der Schweiz im Berner Lorraine-Quartier gegründet. Inklusiv, weil die Wohnung wie jede WG normal ausgeschrieben wurde, jedoch bewusst auch Menschen mit Beeinträchtigung mit dem Inserat angesprochen wurden. Nun wohnen dort seit einem Jahr die vier WG-Mitbewohnenden mit und ohne Beeinträchtigung Lisa (22), Silvan (22), Florian (21) und Timmy (27).

Für Blindspot ist die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit ihrer Projekte im Bereich Freizeit, Arbeit und Wohnen besonders wichtig, wie Jonas Staub, Gründer der Non-Profit-Organisation, erklärt: «Wir haben die Wohnung gemietet und ausgeschrieben. Jetzt wohnen hier vier Menschen, die ihre Wohnung auch selbst verwalten müssen.» Die Mieten bezahlen alle vollumfänglich selbst. Für die Inklusion im Quartier ist die Wohngemeinschaft selbst verantwortlich. Menschen mit Beeinträchtigungen können nach Bedarf ein Wohncoaching bekommen.

Das Bedürfnis ist da, der politische Rahmen noch nicht

Die zweite Wohngemeinschaft im Ostring funktioniert genau gleich. Doch warum ziehen Menschen ohne Beeinträchtigung in diese inklusive Wohngemeinschaft? Jasmin erklärt: Die WG gibt mir die Möglichkeit aus meiner «Bubble» auszubrechen, welche nur aus Menschen ohne Beeinträchtigung besteht, und somit andere Sichtweisen und Herausforderungen kennenzulernen.» Gemäss Bundesamt für Statistik leben in der Schweiz 1.8 Millionen Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Die Berner Politik stellt zwar die Weichen langsam in Richtung Inklusionsförderung. Die Betonung liegt aber auf langsam. Das Gesetz schaffte es erst 2020 in die Vernehmlassung. 2024 soll das neue Behindertenleistungsgesetz im Kanton Bern eingeführt werden, mit welchem das System von einer Objektfinanzierung auf eine Subjektfinanzierung wechselt. Das bedeutet: Das Geld geht künftig nicht an die Institutionen, sondern an die betroffenen Menschen selbst. Diese können dann selbst entscheiden, wie sie die finanziellen Mittel nutzen, wo sie wohnen und durch wen sie betreut werden. Weitere Wohnungen sind in der ganzen Schweiz geplant, um auch national aufzuzeigen: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in einer WG – ja, das geht! Und wie bei allen Inklusionsprojekten von Blindspot, wartet die Non-Profit Organisation nicht, sondern macht es vor.

Mehr Informationen

Weitere Informationen zu den Inklusionsprojekten von Blindspot finden Sie auf www.blindspot.ch. Für Medienanfragen können Sie folgende Kontaktperson kontaktieren.

Kontaktdaten

Max de Boer, Medienkoordination
079 385 49 83
mail@studiomaxdeboer.ch